Zeitschrift: Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...

Herausgeber: Johann Ulrich Sturzenegger

Band: 84 (1805)

Rubrik: Lustige Historien oder scherzhafte Einfälle

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Spaß und Ernft.

Kekten Winter geriethen in Hamburg zwen Lüngermiteinander in einen harten Wortstreit. Der eine kam in Hike und gab dem andern eine derbe Ohrfeige. — Inn I....Il rief dieser aus, soll das Spaß oder Ernst seyn? Eunst — ante mortete der Erste ganz troßig. — Das ist dein Glück, versetze dieser, denn ders yleichen Spaß verstehe ich nicht.

Der Gelbst Redner.

In einer Abend Giesellschaft sagte win einschliger Mann zu einem von der Giesellschaft: — "Ach glaube, Sie sind marrisch, denn Sie sprechen sehr oft mit sich selbst. — Wenn mit sich selbst spreschen der Tarrbeit ist, so sind sie wohl ein grosser, dem Sie sprechen sast simmer nur mit sich selbst, weil kein Meusch auf Ihr beständiges Plaudern Achtung giebt.

Der Entschluß zu einer Zweyten Beprath.

Fin Niederlinder hatte sich entschofe fen zum zwertenmal wieder zu bevrathen; als solches bekannt worden, fragten ihn seine Kinder, ob seine Unzufriedenheit über sie ihn zu diesem Entschlusse gebracht habe? Im geringsien wicht — antwortete er ihnen — sondern ich bin im Geogentheil wir Zuch so zustieden, daßich gern noch mehrere von Zuver Irt has ben möchte.

Die hinlangliche Untwort.

Ein Bürger zu Antwekken gieng am Meernfer spasieren. Ein Schisseapstain kam ihm in den Weg, und stieß ihn auf die Seite nit den Worten: — Ich pflege micht jedem Maulassen aus dem Wege zugehen. Aberich wohl — sagte jener — und gieng aus dem Wege.

Weillicher Lebenslauf.

Der Jungsern fünfte Jahreszahl, Ist glücklich und zugleich facal.

Tritt berben bas fünfte Jahr., bluht die Unschuld in der Jugend:

Kommt moch einmal fünf Fahr.
ftrebt man nach Kunft und Tugend;

Dach erfebt brennal fünf Jahren, Blickt ber Schenbett Connenfcien;

Und nach viermal fünf dergleichen, will man nicht mehr Jungfer fenn;

Fünfinal fünf im Einmaleins, macht ben Jungfein Angst und Bange;

Kommt die fünf zum sechötenmal, Himmel! dieses währ't zu lange;

Noch mehr Künfer zu aedieren, ware ja der Mih nicht werth;

Dem da ist ben folgen Jungfern, - felten noch ein Mann beschehrt :

Doch da jede Unsnahm 1stch will an Kine Regel binden,

kbinnen Fünfsig Jüngkernjabie, — gick vægolde — nach Freger kinden.